

Geburtstagsständchen für Roger Stein

Liedermacher: Der gebürtige Schweizer präsentiert sein zweites Solo-Programm "Flegeljahre" in der Alten Knabenschule Stockstadt

Stockstadt am Main · Sonntag, 31.03.2019 - 13:25 Uhr



Foto: Picasa

"Happy Birthday, lieber Roger!", schallte es am Freitagabend in ganz ungewohnten Tönen aus dem Publikumsbereich der Kleinkunsthöhne Alte Knabenschule Stockstadt in Richtung Bühne. Denn Roger Stein hatte gerade "gebeichtet", dass er an diesem Tag 44 Jahre alt geworden ist.

"Wenn mich jemand letztes Jahr gefragt hätte, wo ich meinen Geburtstag verbringe, wäre ich nicht auf die Idee gekommen, dass ich in der Knabenschule abrocke!", gestand schmunzelnd der sympathische Schweizer, der seit etlichen Jahren in Berlin lebt.

"Er ist nicht in den Wechseljahren, er ist in den Flegeljahren!", hatte Knabenschule-Chef Klaus Willig den Gast und den Titel seines zweiten Solo-Programms angekündigt. Bei weitem nicht ausverkauft war der Saal mit rund 60 Besuchern, aber immerhin saßen sogar Besucher aus Sulzbach, Schwalbach und dem 170 Kilometer entfernten Schlitz im Publikum.

Stein plauderte locker-flockig aus seinem Leben und verriet, dass er nach elf Jahren Wien "einen Kulturschock" beim Umzug nach Berlin-Kreuzberg erlitten habe. Und landete mit dem Spruch "Die Berliner sind unfreundlich - meinen es aber nicht so? Die Wiener sind freundlich - meinen es aber auch nicht so!" den ersten Lacher. Und das zweite Gelächter folgte auf dem Fuß: "Also, wenn Autos brennen, dann bei uns!"

Stein ist Liedermacher, Musik-Kabarettist und Gedichte-Schreiber - und aus allen Genres präsentierte er zahlreiche Proben in seinem zweieinhalbstündigen Programm inklusive vier (!) Zugaben. Bereits ganz zu Beginn wurde es mucksmäuschenstill in der Knabenschule, als er das erste Lied zur eigenen Klavierbegleitung sang. "Sag mir, woran misst man Träume?" beeindruckte viele Gäste durch seine emotionale Intensität der Worte in optimaler Kombination mit der Musik. In lockerer Reihenfolge deklamiert Roger Stein gereimte und ungereimte Gedichte. Ganz klasse: "Grillen", in dem es in einer fiktiven Begegnung zwischen Goethe und Schiller beziehungsreich und herrlich faustisch heißt, nachdem die Würstchen von Schiller verbrannt sind: "Bist weder Fräulein, weder schön, wirst ohne Wurst nach Hause gehen!"

Den zweiten Programmteil beginnt Roger Stein mit einem starken Einstieg und einer "wahren Geschichte". In der deutschen Version von "Er konnte nur mit Pferden" erzählt er mit geschlossenen Augen und unterstützt von seinem eigenen Begleitchor die Geschichte seines Großvaters. Der sehr berührende Beitrag endet mit der Zeile: "Tief in meinem Herzen riecht's noch nach Pferdemit!" Nicht weniger als vier Zugaben gibt Roger Stein bei seinem Auftritt in der Alten Knabenschule. Zwerchfellerschütternd lustig sind die Songs über den tatsächlichen Frosch "Detlef", den keine Frau zu einem Prinzen wach küsst sowie das saisonale Stück "Bärlauch-Zeit" - mit gaaanz viel Vorfreude-Duft.